— **Der Schulrat von Bergen** hat den Antrag auf Einführung von gemeinsamem Unterricht für Knaben und Mädchen abgelehnt.

— **In Russland** leben mehr als zwei Millionen Deutsche. In Russisch-Polen allein sind 1,200,000, und in der Fabrikstadt Lodz, die allgemein als deutsche Stadt bezeichnet wird, sind 35 v. H. der Einwohner deutscher Nationalität. In den baltischen Provinzen sind 300,000, im übrigen Russland 600,000 Deutsche. Vor allem ist Riga überwiegend deutsch, denn es zählt unter 175,000 Einwohnern 102,000 Deutsche. Petersburg hat 60,000, Warschau 15,000, Odessa 12,000, Kiew 70,000 und das Gouvernement Samara 200,000 Deutsche.

— **Die Nachfrage nach geeigneten Schullehrerinnen für Südafrika** wächst fortwährend. Das Educational Committee der Südafrikanischen Kolonisations-Gesellschaft hat eine grosse Zahl Lehrkräfte für alle Teile Südafrikas verlangt. Das Gehalt in der Kapkolonie beträgt an Staatsschulen und vom Staate unterstützten Schulen 60 bis 300 Pfund Sterling jährlich. Es werden Lehrkräfte gesucht sowohl für den Elementarunterricht, als auch für das höhere Schulwesen. — In Grahamstown hat man ein neues „Secondary Training College" errichtet. Die Ausbildung dauert 1—2 Jahre. Unterricht und Wohnung kostet 40 Pfd. St. Die Regierung bewilligt Stipendien von 20—40 Pfd. St. für alle besonders geeigneten Studenten, wie solche, die in Oxford und Cambridge studiert haben u. s. w., solchen, die einen akademischen Grad erreicht haben. Bewerber, welche im „Training College" genügt, finden Anstellung nach Beendigung des Kursus.

— **Japan** hat zwei Handelshochschulen, in Tokio und Kobe. Die Handelshochschule zu Tokio ging aus einer Privatschule (Vicomte Mori 1875) hervor und steht seit 1885 unter Leitung des Unterrichtsministers. Sie umfasst einen einjährigen Vorkurs, drei Jahre im Hauptkurs und einen höheren Kurs von zwei Jahren. Fächer des Hauptkurses sind: Kaufmännische Moral, Handelskorrespondenz, kaufm. Arithmetik, Handelsgeographie, Buchhaltung, Maschinenlehre, Warenkunde, Volkswirtschaft, Finanzwirtschaft, Statistik, Privatrecht, Konkursrecht, Handelspolitik, Völker- und internat. Privatrecht, Sprachen, Kontorarbeiten, Turnen und militärische Übungen. Die Schüler des höheren Kurses können das Doktorat der Handelswissenschaften erwerben. Der Handelshochschule ist ein Handelslehrerseminar (2 Jahre), das die Ausbildung der Handelslehrer zur Aufgabe hat und ein Handelsmuseum angegliedert. Zahl der Zöglinge (1903): 1084, im Handelslehrerseminar 28. Die Handelshochschule zu Kobe wurde im März 1903 eröffnet. Eine dritte Anstalt ist in Nagasaki geplant.

— **Der Krieg und die japanische Volksschule.** Aus Tokio schreibt man: In Japan gibt es 109,000 Volksschullehrer. Davon sind nicht weniger als 36,000 in den Krieg gezogen. Nun waren die Schulen schon vor dem Ausbruch des Krieges mit Lehrern schlecht versorgt; man kann sich denken, wie jetzt, wo ein weiteres Drittel derselben abgeht, die Not gross ist. Man lässt in vielen Schulen die Lehrer jetzt schon in zwei Kursen, vor- und nachmittags unterrichten. Das hat natürlich seine grossen Nachteile für Lehrer und Schüler. Die einen nutzt man zu sehr aus, ohne ihnen dafür einen Gegenwert in Erhöhung des Lohnes zu geben, die anderen werden weder selbst den Unterricht mit gleichem Nutzen wie früher geniesen, noch werden sie vom Lehrer die gleiche Frische am Nachmittag, wie am Morgen erwarten dürfen. Dennoch werden schon Stimmen laut, dass man diese Neueinsichtung auch nach dem Kriege beibehalten will, um zu sparen. Es heisst schon jetzt, dass man vielleicht einige der Lehrerseminarien aus Geldmangel zeitweise aufheben werden müsse. Wenn man bedenkt, wie kläglich der Volksschullehrer in Japan bezahlt wird (monatlich 10 bis 12 Yen = 24 bis 25 M!), und wie wenig geachtet die Stellung ist, die er einnimmt, wird man dieser Neuordnung nur mit grosser Besorgnis entgegensehen können.

III. Vermischtes.

* **Die Tanzlehrer des Königreichs Sachsen** haben sich darüber beschwert, dass die Mädchen schon in der Schule tanzen lernten, wodurch sie, die Tanzlehrer, natürlich in ihrem Broterwerb geschmälert würden. Es ist dann auch schleunigst eine Untersuchung erfolgt, ob dem so sei. Geige und Harmonika werden, wo sie gebraucht wurden, jedenfalls aus der Turnstunde verschwinden. Damit die Mädchen aber nicht in Versuchung geraten, etwaige geradlinig gelernte Hopserschritte rundherum zu probieren, sind jedenfalls noch ernste Erwägungen in den beteiligten Kreisen notwendig. Vielleicht empfiehlt

sich die Einführung einer besonderen Inspektion durch Tanzlehrer, meint die „L. L."

* **Der Kaiser und die Volksschulen.** Bei seiner Anwesenheit in Kadinen begab sich der Kaiser, wie der Graudenzer „Gesellige" berichtet, in Begleitung des Landrats v. Etzdorf in die dortige Lehrerwohnung, wo er sich einige Zeit mit der Frau des Lehrers unterhielt. Hierbei erkundigte sich der Kaiser nach der Schülerzahl, und als ihm die Auskunft wurde, dass 58 Schüler zu unterrichten seien, äusserte der Monarch sich dahin, dass der Lehrer bei solcher Schülerzahl vermutlich viel Scherereien habe. Als der Landrat v. Etzdorf darauf aufmerksam machte, dass bei Erreichung einer Schülerzahl von 70 Köpfen, seiner Meinung nach, ein zweiter Lehrer angestellt werden müsste, meinte der Kaiser, dass es „wohl eine Menschequälerei sein müsse, eine so hohe Schülerzahl zu unterrichten."

* **Morallehre auf Schulhefte.** Die Umschläge von Schulheften werden jetzt in Frankreich, wie die „Papier-Zeitung" dem Pariser „Figaro" entnimmt, vielfach zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse benutzt. Eine solche Umschlagseite zeigt eine Abbildung der Lungenheilstätte von Bligny. Dr. Maurice Letulle hat zu dem Bilde eine klare Erklärung geschrieben; er verschweigt nicht die Gefahren der furchtbaren Krankheit, fügt aber hinzu, dass die Tuberkulose heilbar ist, und gibt nützliche Vorsichtsmassregeln und wirksame Heilmittel an. Ein anderes Heft weist auf die traurigen Folgen des Alkohols hin; auf der einen Seite sieht man den nüchternen Arbeiter, kräftig, arbeitslustig, heiter und bereit, den schweren Hammer zu schwingen, auf der anderen den unverbesserlichen Trunkenbold, dessen Aussehen Abscheu und Mitleid einflösst. Weitere Hefte zeigen die Wohltaten des Genossenschaftswesens.

* **Medizinerdeutsch.** „Die Autopsie konstatierte die Existenz eines sanguinolent tingierten Serums im Pericardium." Hier ist kaum ein Wort deutsch. Und doch könnte man, ohne der Würde der Wissenschaft etwas zu vergeben, ganz gut sagen: „Bei der Leichenöffnung zeigte sich's, dass der Herzbeutel blutig gefärbte Flüssigkeit enthielt."

* **Die Schüler einer Volksschulklasse** haben einer Katze den Schwanz abgehauen. Der Pastor erfährt von der Geschichte. Am nächsten Morgen erscheint er in der Klasse und hält den Knaben die Schlechtigkeit ihrer Tat vor. „Wer von euch weiss denn einen Bibelspruch, in dem solche Rohheiten mit ewigen Strafen belegt werden?" — Lange Pause, bis einer den Finger hebt. — „Nun?" — Der Kleine ruft: „Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden."

* **Wie ein Schulbube sich vom Schulbesuch befreien wollte.** Einem zwölfjährigen Bengel in Kl.-Koslau passte es schon lange nicht mehr, zur Schule zu gehen. Um sich davon nach seiner Meinung befreien zu können, griff er zu folgendem Mittel: In Abwesenheit seiner Eltern schnitt er sich mit dem Küchenmesser die Finger der rechten Hand vollständig ab und erwiderte auf Vorhaltungen der Eltern, dass es ihm ganz recht sei, wenn er ohne Finger herumlaufe, warum hätten sie ihn auch immer mit der Schule gequält.

* **Verfügung eines Dorfschulzen.** „Es ist mich zu Ohren gekommen, dass hier das Vieh mit brennenden Pfeifen und Zigarren gefüttert wird. Wer es wieder tut, der wird ins Spritzenhaus gestochen."

* **Juristendeutsch.** „Auf die Berufung des Beklagten wird das Urteil pp dahin abgeändert, dass Beklagter unter Abweisung des Klägers mit seinem weitergehenden Antrage verurteilt wird anzuerkennen, dass dem Kläger, als Eigentümer des Hofes No. x zu Th.... das Recht zusteht, über das östlich der Bau- und Hofstelle seines Hofes gelegene, zu dem Hofe No. z zu Th.... gehörige Grundstück des Beklagten mit Wagen von der Dorfstrasse aus unter Benutzung der diese mit dem Grundstücke des Beklagten verbindenden Brücke in der Breite, welche sie vor der vom Kläger daran vorgenommenen Veränderung hatte, beim Transporte von Stroh und Heu auf den Boden seines Hauses vor die in der Ostwand dieses Hauses befindliche Haustür und zum Transport von Dünger von dem hinter seinem Hause gelegenen Hofe und von Holz nach diesem Hofe zu fahren." (Aus einem richterlichen Urteil.)

* **Schön gesagt.** „Na, der alte Förster wird sich nicht wenig freuen, dir mit seiner Jagdgeschichte einen Bären aufgebunden zu haben!" „Ach geh' doch, ich gläube gar, du glaubst, er glaubt, ich glaub's!"

* **Prinzenunterricht.** Erzieher: „Und was ist das für eine Taube, Hoheit? — (Prinz schweigt, verlegen lächelnd.) — Erzieher: „Ganz richtig Hoheit! Es ist eine Lachtaube!"

* **Guter Rat.** „In meinem Jungen steckt ein Künstler!" — „Lassen Sie 'n stecken!"